

Bericht der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission an den Landrat

betreffend Kopf, Herz und Hand im Zeitalter der digitalen Transformation

2023/332

vom 27. Februar 2025

1. Ausgangslage

Mit der Überweisung des Postulats 2023/332 von Lotti Stokar beauftragte der Landrat den Regierungsrat zu prüfen und zu berichten, wie tabletfreie Räume und Zeiten im Unterricht gewährleistet werden und wie gross der Anteil von Zeiten mit Tablets am Unterricht ist. Weiter war der Regierungsrat dazu aufgefordert, aufzuzeigen, wie er sich dafür einsetzen kann, dass die pädagogische Ausbildung sowohl den Umgang mit digitalen Tools enthält als auch die Lehrpersonen dazu befähigt, Freude am Lernen ohne digitale Hilfsmittel zu vermitteln und eine sinnvolle Medienwahl zu treffen. Ziel sollte es gemäss Postulat sein, dass im Bildungsbereich ein Gleichgewicht von Kopf, Herz und Hand besteht. Schliesslich soll geprüft und berichtet werden, ob Präventionsprojekte gegen Internetsucht auf der Primarstufe angeboten werden könnten und wie die Umsetzung des Leitfadens ICT-Infrastruktur für Primarschulen in der Praxis sichergestellt werden kann.

Der Regierungsrat betont, dass ein ausgewogener Einsatz von digitalen und analogen Tätigkeiten zentraler Teil des Bildungsauftrags und des Unterrichtsverständnisses sei. Mit den Weiterbildungsangeboten im Rahmen des Massnahmenpakets «Zukunft Volksschule», der Einführung des Fachs Medien und Informatik (MI) und den PICTS-Lehrpersonen (pädagogischer ICT-Support) sowie den Angeboten der Präventionsliste BL bestehe bereits ein unterstützendes Dispositiv für Schulen, um sich mit gesundheitlichen Aspekten bei der Nutzung von digitalen Geräten auseinanderzusetzen zu können. Bis Ende 2026 müssten die Schulen zudem ein Konzept zur Implementierung des Fachs MI erarbeiten. Die geplante Evaluation des Massnahmenpakets «Zukunft Volksschule» werde darüber hinaus einen Schwerpunkt auf die Umsetzung des Fachs MI legen. Beispiele aus dem Fachgremium IT Volksschulen würden zudem zeigen, welche technischen, organisatorischen und kooperativen Massnahmen und Fragestellungen für den Einsatz von digitalen Geräten an den Schulen sinnvoll sein könnten. Sie würden beispielsweise einen guten Content-Filter, einen stetigen Dialog zwischen Schule und Erziehungsberechtigten sowie geeignete Fragestellungen für die Auseinandersetzung im Rahmen des Medienkonzepts vorschlagen. Der Regierungsrat erachtet die Diskussion in den Schulen zur Nutzung digitaler Geräte und die Zusammenarbeit mit den Eltern als sehr wichtig.

Der Regierungsrat beantragt, das Postulat abzuschreiben.

Für Details wird auf die [Vorlage](#) verwiesen.

2. Kommissionsberatung

2.1. Organisatorisches

Die Vorlage wurde an der Sitzung vom 5. Dezember 2024 in Anwesenheit von Regierungsrätin Monica Gschwind und Generalsekretär Severin Faller beraten. Beat Lüthy, Leiter Amt für Volksschulen, stellte der Kommission das Geschäft vor.

2.2. Eintreten

Eintreten war in der Kommission unbestritten.

2.3. Detailberatung

Die Kommission erachtet es als zentral, dass an den Schulen pädagogische Konzepte für den Umgang mit digitalen Mitteln (Medienkonzepte) vorliegen. Leider komme es aber immer wieder vor, dass an Schulen Geräte angeschafft und eingesetzt würden, ohne dass vorgängig ein Medienkonzept erarbeitet worden wäre.

In mehreren Voten wurde die Wichtigkeit einer Balance zwischen Unterricht mit und ohne Einsatz digitaler Geräte betont. Insbesondere auf Primarstufe gehe es darum, das Denken und die Kreativität unabhängig von technischen Mitteln zu fördern. Die technischen Geräte sollten entsprechend auf dieser Schulstufe primär als ergänzendes Werkzeug eingesetzt werden. Von Bedeutung sei in diesem Zusammenhang das Medienkonzept, mit dem sich die Schulen selber gewisse Leitplanken setzen würden. Ebenfalls bedeutend seien die PICTS-Verantwortlichen an den Schulen, welche die Lehrpersonen im Umgang mit digitalen Medien, KI etc. begleiten könnten.

Auf entsprechende Nachfrage legte die Verwaltung dar, dass der Kanton den Schulen aufgrund der pädagogischen Freiheit der Lehrpersonen und im Falle der Primarschulen auch aufgrund der Trägerschaft nur begrenzt Vorschriften zur Nutzung von Geräten machen könne. Die IT.SBL könne für die Geräte, die an den Sekundarschulen im Einsatz sind, beispielsweise Content-Filter einsetzen oder gewisse Programme sperren. Den Primarschulen hingegen könnten wegen der Trägerschaft durch die Gemeinden keine solchen Vorgaben gemacht werden.

Die Kommission zeigte sich mit der Abschreibung einverstanden. Bei einzelnen Kommissionsmitgliedern blieb jedoch ein gewisses Restunbehagen betreffend die Balance zwischen Kopf, Herz und Hand im Zusammenhang mit dem Einsatz digitaler Geräte.

Für die Kommission ist es insgesamt wichtig, dass dem Thema weiterhin Beachtung geschenkt und eine Evaluation durchgeführt wird, sobald die Einführung der digitalen Geräte in allen Gemeinden erfolgt ist – dies auch im Hinblick auf die Ressourcen für PICTS, die im Sommer 2028 auslaufen werden.

3. Beschluss der Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

://: Die Bildungs-, Kultur- und Sportkommission schreibt das Postulat 2023/332 einstimmig mit 13:0 Stimmen ab.

27.02.2025 / pw

Bildungs-, Kultur- und Sportkommission

Caroline Mall, Vizepräsidentin